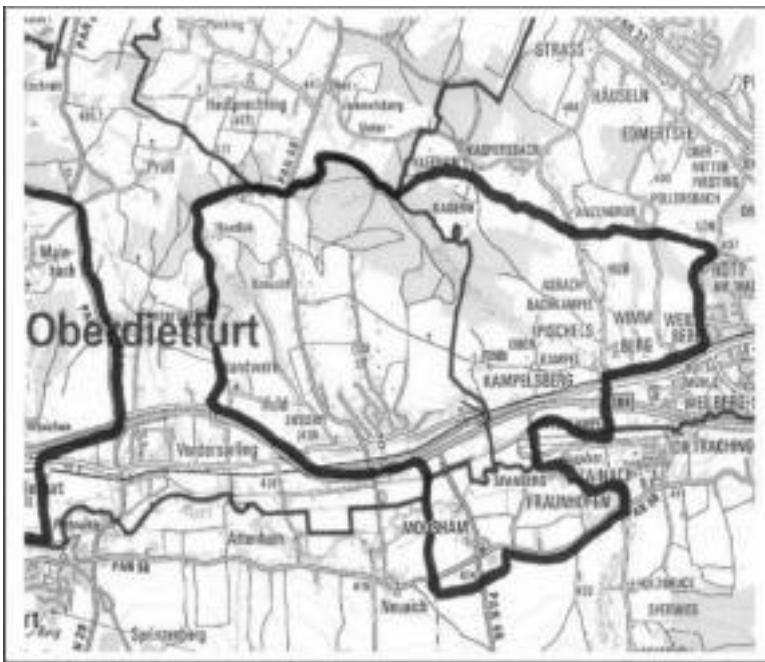


Die Expositur Huldessen, St. Martin - Expositurgeschichte -

Inhaltsverzeichnis:

1. Das Expositurgebiet mit den einzelnen Ortschaften
2. Eine kurze Expositurgeschichte
3. Die Seelsorger der Expositur (ab 1970)
4. Kirchliche Persönlichkeiten aus der Expositur
5. Zur Ahnenforschung in der Expositur (Matrikelbücher)
6. Der kirchliche Friedhof
7. Bücher und Abhandlungen zur Expositurgeschichte

1. Das Expositurgebiet mit den einzelnen Ortschaften



Die Expositur Huldessen gehört zur Pfarrei Oberdietfurt im **Dekanat Eggenfelden** und liegt im **Bistum Regensburg**. Auf dem Expositurgebiet leben ca. 669 Katholiken, verteilt auf das Dorf *Huldessen* und weitere 19 Dörfer, Einöden und Weiler: *As-bach, Bachkempel, Fraunhofen, Handloh, Handwerk, Holzbruck, Hub, Kagern, Kampelsberg, Kreuzöd, Moosham, Oberkam-pel, Pischelsberg, Rinn, Spanberg, Unter-kempel, Vorderhöl (Bistum Passau), Weil-berg, Wimm.* - Politisch gesehen gehört der allergrößte Teil der Expositur zur **Gemeinde Unterdietfurt** (Teilbereiche zur Stadt Eggenfelden), **Landkreis Rottal-Inn, Bezirk Niederbayern**.

2. Eine kurze Expositurgeschichte

Die Anfänge der Expositur Huldessen sind bisher nur wenig erforscht. Von Anbeginn an dürfte das Seelsorgegebiet zur Urfparrei Oberdietfurt gehört haben und der jeweilige Expositus war dem dortigen Pfarrer unterstellt. Um das 1220 war die Ortschaft im Besitz des Hochstifts Passau, wie das das der „Historische Atlas von Bayern“ belegt. Die Tauf-, Trau-ungs- und Beerdigungsmatrikel lassen sich bis zum Jahr 1676 zurückführen. Die Expositur Huldessen ist seit 1508 als Filiale von Oberdietfurt mit eigenem Friedhof genannt, ab 1723/24 hat sie nachweislich einen exponierten Kooperator. Ab 1789 existiert eine Liste der dort tätigen Expositi (der letzte offizielle Expositus war Martin Mit-termeier, der 1980 die Expositur verließ).

Huldessen war vor 1550 die größte Expositur des ehemals weit ausgedehnten Pfarrsprengels Oberdietfurt (zu dem auch die Expositur Massing gehörte). Die Expositurkirche St. Martin ist eine spätgotische Anlage aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Sie war früher mit Ringwall und Graben geschützt, wovon heute noch einige Spuren (an der West-, Ost- u. Südseite) erhalten sind.



Huldessen, Luftbild (2014)¹

Die Visitationprotokolle des Bistums Regensburg von 1508 und 1526 zählen die Expositur „Huldessen“ unter der Pfarrei Oberdietfurt auf, woran sich bis heute nichts geändert hat.

Eine der schwersten Zeiten durchlebte Huldessen in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges, in dem das Rottal 1632, 1634 und 1648 von den feindlichen Heeren heimgesucht und die Ortschaften ausgeplündert wurden. Das damalige „Kaplanhaus“ brannte man dabei nieder. Ausdrücklich wird 1666 in Huldessen wieder ein Kurat (Hilfspriester) verzeichnet. Auch im Österreichischen Erbfolgekrieg (1740-48) kam die Expositur nicht „ungeschoren“ davon.

Um die Wende des 18. Jahrhunderts hat sich eine Notiz erhalten, der zu entnehmen ist, dass Huldessen – im Verbund mit anderen Orten – 32 Kreuzgänge zur Wallfahrtskirche Heiligenstadt bei Gangkofen unternommen hat.

Im September 1830 visitierte der damalige Regensburger Weihbischof Georg Michael Wittmann (1760-1833) die Seelsorgestellen in unserer Gegend. Über die Expositur Huldessen ist in seinen Aufzeichnungen zu lesen: „... *Expositus H. Rupert Simon (1825-1833 in Huldessen). Es werden hier eigene Pfarrbücher gehalten, die mit dem Jahr 1676 anfangen und fleißig eingeschrieben sind. Unter 20 jährlichen Täuflingen kommen 6 uneheliche vor. Für die 50 bis 60 Schulkinder ist seit 1817 eine geräumige Schule erbaut worden. Der Schullehrer wird vom H. Expositur gelobt. In der Kirche brannte kein <Ewiges> Licht. Ein Altar hatte einen Altarstein, der den ganzen Altar bedeckte <Hochaltar>, aber die 5 Consecrations-Kreuze nicht hatte: Das Sepulchrum in der Mauer des Altars ist sichtbar. In Eggenfelden sagte H. Pfarrer und H. Beneficiat dem Domkapitular Redl, daß H. Simon an Sonn- und Feyertagen die Katechese in der Kirche vernachlässige. Die Feyertagsülerinnen besuchen die Tanzmusik. H. Expositus entschuldigt sich mit der Sorglosigkeit des Gerichtsdieners.*“ 1859 wird das Expositurhaus mit neun Zimmern und einer kleinen Landwirtschaft erbaut (nach einem radikalen Umbau im Jahre 1972 ist es jetzt ein schmuckes Wohnhaus, indem von 1976 bis 1994 auch der jeweilige Pfarrer für Oberdietfurt und Huldessen wohnte).



Die Expositur war Anfang des 20. Jahrhunderts ein Pfarrdorf mit 508 Katholiken und 17 Ortschaften (nach dem Bistumsmatrikel von 1916). In dieser Zeit gab es an religiösen Vereinen eine Allerseelenbruderschaft, eine Jüngling- und Männerkongregation und eine Kind-Jesu-Bruderschaft. Den Mesner- und Chordienst versah der Lehrer. Auch sind vier Prozessionen verzeichnet: am 25. April nach Pischelsberg, an den drei Bitttagen (vor Christi Himmelfahrt) nach Neuaich, Unterdietfurt und Oberdietfurt, und am 26. Juni um das Dorf Huldessen (die sog. „Gelöbnisprozession“).

Ab 1959 begann das Dorf mehr und mehr zu wachsen, da neue Baugebiete (z.

B. die Moarsiedlung und später die Siedlungsgebiete „Am Hausberg“) erschlossen wurden. So nahm 1971 die Kirchenstiftung – nach vielen Hindernissen - die Erweiterung des Friedhofs (Richtung Norden) in Angriff. Eine

weitere Maßnahme war im Jahre 1977 die Erweiterung und Vergrößerung der

Sakristei an der Expositurkirche. Dazwischen wurde die Kapelle in Pischelsberg in Stand gesetzt bzw. in Handwerk eine Dachsanierung vorgenommen.

Ein großes und schwieriges Unterfangen war 1980 der Ankauf der damaligen „Huberwerkstätte“ direkt neben der Kirche, die nach verschiedenen Umbauten (ab 1984, mit Hilfe von Hand- und Spandiensten der Pfarrangehörigen) als Pfarr- und Jugendheim (mit großem Saal) genützt wird. 1987 wurde im Zuge der Dorferneuerung der Platz vor der Kirche mit Parkmöglichkeiten, Dorfbrunnen und Sitzbänke neu gestaltet und bietet so einen schönen Rahmen für verschiedene kirchliche und dörfliche Feste. Im gleichen Jahr erneuerte man auch Friedhofsmauer. 1990 folgte der Neubau des Leichenhauses und in der folgenden Zeit wurde der Friedhof mit einem neuen Pflaster (aus

Klinker) und einer ansprechender Beleuchtung ausgestattet. 2003 folgte die Urnenwand und das alte Schulhaus ging 2008 ganz in den Besitz der Kirchenstiftung über.

Als wichtige Ereignisse in der Expositurgeschichte sind die Bildung der Pfarreiengemeinschaft Massing mit den Pfarreien Oberdietfurt, der Expositur Huldessen und Staudach ab 1. September 2010 und die umfassende Außenrenovierung der Kapelle in Pischelsberg im Jahr 2014 zu nennen.

3. Die Seelsorger der Expositur (ab 1970)

3.1 Seelsorger:

Expositus Martin Mittermeier:	1970-1980
Pfarrer Rainer Huber:	1980-1992 (zugl. Pfr. von Oberdietfurt)
Pfarrer Hans Eichinger:	1992-1994 (zugl. Pfr. von Oberdietfurt)
Pfarrer Jakob Ewerling:	1994-2010 (zugl. Pfr. von Oberdietfurt)
Pfarrer Josef Vilsmeier:	2010-2017 (zugl. Pfr. von Massing, Oberdietfurt und Staudach)
Pfarrer Klaus-Peter Lehner:	2017-2024 (zugl. Pfr. von Massing, Oberdietfurt und Staudach)
<i>Pfarrer Pater Johnson Thomas Kattayil V.C.</i>	seit 2025 (zugl. Pfr. von Massing, Oberdietfurt und Staudach)

3.2 Pfarrvikare für die Pfarreiengemeinschaft:

Dr. Josy Joseph:	2010-2014
Arul Sebastian:	2014-2015
Pater Dr. Panipitchai Sylvester:	2015-2022
Prof. Dr. Dr. Josef Zgibniew Waleszczuk:	seit 09.2022

3.3 Pastorale Mitarbeiter für die Pfarreiengemeinschaft:

Gde.ref. Conny Pauer:	seit 2011
-----------------------	-----------

4. Kirchliche Persönlichkeit aus der Expositur

Prof. Edmund Bock OSB (eigentlich Michael Beck)

(* 06.11.1902 in Huldessen; † 12.06.1876 in Metten)

Er war Mönch der [Benediktinerabtei Metten](#) und Professor der biblischen Sprachen an der [Benediktinerhochschule Sant' Anselmo in Rom](#).

5. Zur Ahnenforschung in der Expositur (Matrikelbücher)

Folgende Matrikelbücher werden im Pfarrbüro Massing verwahrt. Begrenzte Einsichtnahme bzw. Auskünfte nur in Absprache mit dem Ortspfarrer.

Alle anderen Bände der Expositur-Matrikelbücher befinden sich im Bischöflichen Zentralarchiv (BiZA) in Regensburg: St.-Peters-Weg 11-13, 93047 Regensburg - Tel.: ±49 941 597-2520, Fax: ±49 941 597-2521 - e-Mail: archiv@bistum-regensburg.de

* Taufbücher:

(BiZA: 1676-1719; 1721-1722, 1738-1816; 1816-1900;

Taufen unehelicher Kinder: 1804; 1806-1817;

Firmungen: 1787-1906)

Taufbuch Bd. IV (1901-2007) Pfarrbüro Massing

Taufbuch Bd. V (2008-) Pfarrbüro Massing

* Sterbebücher:

(BiZA: 1676-1719; 1720-1785; 1785-1829; 1828-1891; 1720-1827; 1828-1891)

Sterbebuch (1892-) Pfarrbüro Massing

* Trauungsbücher:

(BiZA: 1676-1719; 1720-1789; 1790-1828; 1790-1945

Sponsalien: 1789-1817; 1838-1852; 1859; 1866-1889)

Trauungsbuch Bd. VIII (1943-.....) Pfarrbüro Massing

6. Bücher und Abhandlungen zur Expositurgeschichte

* *Abteilung für Selig- und Heiligsprechungsprozesse beim Bischöflichen Konsistorium für das Bistum Regensburg (Hg.),* Weihbischof Georg Michael Wittmann als Generalvisitator für das Bistum Regensburg. Regensburg 1992.

* *Bischöfliches Ordinariat Regensburg,* Matrikel der Diözese Regensburg. Regensburg 1916.

* *Bischöfliches Ordinariat Regensburg,* Matrikel der Diözese Regensburg. Regensburg 1990.

* *Klaus-Dieter Erich,* Wandern an Bächen und Flüssen ... Die Rott I. Von der Quelle bis Hebertsfelden. Kirchweidach/Triftern 2013.

* *Hans Karlinger (Mitverfasser),* Die Kunstdenkmäler von Niederbayern. Bezirksamt Eggenfelden VIII. R. Oldenbourg Verlag München Wien 1981 (unveränderter Nachdruck von 1923).

*FFW Huldessen (Hg), 125 Freiwillige Feuerwehr Huldessen. 2007.

7. Der kirchliche Friedhof

Der Friedhof liegt um die Expositurkirche St. Martin und ist Eigentum der Expositurkirchenstiftung Huldessen. Er umfasst ca. 1.500 m² und wird von der Kirchenstiftung Huldessen selber verwaltet.

Bildnachweis zu diesen Seiten:

(1) Albert Hüttner jun. (privat)

(2) FFW Huldessen (Hg.), 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Huldessen. 2007.

Karte zur Pfarrei:

Bischöfliches Ordinariat Regensburg.

Verantwortlich für den Inhalt der Seiten:

Pfarrer Pater Johnson Thomas Kattayil V.C